



Ein Schachcomputer-Club macht von sich reden

Es gibt inzwischen mehrere Computer-schach-Verbände. Da sind zum Beispiel der Internationale Computerschach-Verband (ICCA) mit weltweit ca. 600 Mitgliedern und der Niederländische Computerschach-Verband (CSVN), der es bereits auf mehr als 1.000 Anhänger gebracht hat. Regionale Clubs, die sich ausschließlich oder überwiegend mit den kommerziellen Schachcomputern befassen, sind dagegen noch selten. Einer von ihnen, vielleicht bislang der einzigste, ist der **ERSTE WIENER SCHACHCOMPUTER-CLUB**.

Offiziell besteht der Club seit November 1983. Doch schon ein Jahr lang fanden zuvor regelmäßige Treffen von Schachfreunden statt, die von den elektronischen Spielpartnern begeistert waren. Jeden ersten Dienstag im Monat findet ein Clubabend statt. Andreas Mader, ein Student der Informatik in Wien, war der Initiator und leitet als Präsident die Geschicke des Clubs.

Durch zwei Schachcomputer-Turniere und zwei Computer-Simultanveranstaltungen haben die Wiener Computerschach-Freunde auf sich aufmerksam gemacht. Der Wiener Schachverlag, ein Verein zur Förderung der österreichischen Schachbewegung, stellte durch seinen Geschäftsführer Huber einen Teil der beteiligten Schachcomputer dafür zur Verfügung. Über die Aktivitäten seines Clubs hat Mader in der Zeitschrift SCHACH-COMPUTER bereits mehrfach berichtet.

Martin Gittel: Der Erste Wiener Schachcomputer-Club macht von sich reden

(Quelle: <https://rochadeuropa.com/> - November 1984) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Das erste Schachcomputer-Turnier fand im November und Dezember 1983 statt. Beteiligt waren 12 Schachcomputer, darunter Steinitz, Morphy, Constellation, Mephisto III und Challenger 9 u. a. Es siegte Mephisto III und Challenger 9, beide 8,5 Punkte, vor Morphy mit 8. Club-Mitglied Wolfgang Zugrav kommentierte in einem Turnier-Bulletin den Turnierverlauf und stellte die beteiligten Geräte vor. Als der Elite A/S verfügbar war, wurde der letzte Teilnehmer aus der Wertung genommen. Dafür spielte der Elite im Januar 1984 seine Partien nach. Das ergab eine neue Wertung. An der Spitze änderte sich nichts, doch Elite schob sich auf den dritten Platz und verwies Morphy an die vierte Stelle.

Simultanveranstaltungen, bei denen der Simultanspieler ausschließlich gegen Schachcomputer antritt, haben immer noch Seltenheitswert. Es ist ein Verdienst des Wiener Schachcomputer-Clubs, zwei solcher Computer-Simultan-Turniere veranstaltet zu haben. Am 8. November 1983 spielte der Österreichische Meister Pöcksteiner (2287) gegen zehn Schachcomputer simultan. Darunter befanden sich Challenger 9, Steinitz, Mephisto III, Prestige und Elite A/S u. a. Pöcksteiner gewann acht Begegnungen, machte gegen Steinitz remis und mußte sich nur dem Prestige geschlagen geben. Wie er nach der Veranstaltung erklärte, war er von einigen Zügen des Prestige überrascht. Dem Steinitz-Computer bescheinigte er die größte Zähigkeit.

Ein weiteres Turnier dieser Art ging am 3. April 1984 über die Wiener Schachcomputer-Bühne. Der jugoslawische Schachmeister Nikola Stajcic (2255) spielte gegen elf Geräte und führte in allen Partien die schwarzen Steine. Am Ende hieß es 9:2 für den jugoslawischen Meister. Er gab nur zwei Remis ab (Elite und Prestige), verlor aber ausgerechnet gegen den schwächsten seiner Gegner, gegen Conchess. Nach seinen Worten stand geleistet, als er erwartet hatte.

Die Mitglieder des Wiener Schachcomputer-Clubs ruhen sich nicht auf ihren Lorbeeren aus. Ihre Initiative in Sachen Schachcomputer hält unvermindert an. Für Oktober 1984 ist ein neues Turnier geplant, das voraussichtlich in Verbindung mit der Zeitschrift Schach-Computer durchgeführt wird.

M. Gittel